

Früh-Englisch abschaffen oder nicht?

Im Tele-M1-Format «De Sänf dezue» diskutierten Rémy Wyssmann, Angela Petiti und Fabian Gloor über drei aktuelle Solothurner Themen.

Christopf Krummenacher

In der Late-Night-Talkrunde «De Sänf dezue» von Tele M1 stritten sich am Freitag Nationalrat und SVP-Kantonalpräsident Rémy Wyssmann, Kantonsrätin und SP-Co-Präsidentin Angela Petiti und Fabian Gloor, Mitte-Kantonsrat und Gemeindepräsident von Oensingen.

Welche Verkehrsprojekte sollen Priorität haben?

Ob durch die Zuwanderung (Wyssmann) oder durch die gesteigerte individuelle Mobilität (Gloor): Die Verkehrsbewegungen im Kanton Solothurn nehmen zu, auch in Zukunft. Das Geld dazu ist – trotz der angespannten Situation in der Kantonskasse – im separaten Strassenfonds vorhanden. Bloss wie priorisieren?

Der Kanton Solothurn konnte sich kürzlich freuen: Die Verkehrsprojekte in der Region wurden in einer ETH-Analyse im Auftrag von Verkehrsminister Rösti als prioritär eingeschätzt. Fünf Solothurner Projekte erhielten aus nationaler Sicht die höchste Prioritätsstufe 1:

– der Ausbau des Solothurner RBS-Bahnhofs

– der neue Bahnhofplatz in Olten

– die Oensingen-Balsthal-Bahn OeBB

– das Gesamtverkehrsprojekt Oensingen

– das Projekt ERO+ (eine Umfahrungsstrasse für die Gemeinden Hägendorf und Rickenbach)

Augenscheinlich: Drei der fünf Projekte nehmen sich der Herausforderungen im Gäu an. Fabian Gloor ist «hoherfreut» und es zeige, dass der Kanton



Fabian Gloor, Angela Petiti und Rémy Wyssmann (von links) diskutierten bei Tele M1.

Screenshot: Tele M1

Solothurn die richtigen Projekte priorisiere. Für Angela Petiti ist wichtig, dass auch Projekte im Fokus stehen, die den öffentlichen Verkehr betreffen.

Sie bedauert, dass das Solothurner Stimmvolk das Projekt Bahnhof Solothurn Süd bachab geschickt hat. «Das Projekt hätte nicht nur einen positiven Effekt auf die Sicherheit, auf Velofahrer, Rollstuhlfahrerinnen, Fussgänger und den ÖV gehabt, sondern auch auf Autofahrende.» Ein gut ausgebauter ÖV leiste einen Beitrag, Menschen von der Strasse wegzubringen – zugunsten jener, welche wirklich auf die Strasse angewiesen sind.

Wyssmann hatte mit der SVP den Solothurner Bahnhofsausbau bekämpft und bezeichnet die Planung als «unausgegoren». Er hält es für

richtig, dass die ETH-Studie gerade auch Strassenprojekte mit dem Leuchtstift markiert. «Bis anhin wurde primär in die Schiene investiert, aber jetzt muss man in die Strasse investieren.»

Gloor hingegen will Schiene und Strasse nicht gegeneinander ausspielen, man müsse die beiden Dinge vielmehr zusammen denken: «Das eine tun und das andere nicht lassen». Auch das Velo müsse hierbei mitgedacht werden, so Gloor. Hier hakt Petiti ein, denn aus ihrer Sicht wird die Velomobilität künftig «zentral» sein.

Am Schluss gehe es darum, am richtigen Ort die Verkehrskapazitäten zu erweitern, so Fabian Gloor. Und Petiti gibt zu bedenken, dass der grösste Teil des Verkehrs nicht auf Arbeitsmobilität zurückzuführen sei,

sondern auf Fahrten in der Freizeit.

Früh-Englisch abschaffen in der Primarschule?

Im Kanton Solothurn gilt: «Bonjour» ab der dritten, «How are you?» ab der fünften Klasse. Bisher. Aber nun fordert ein Vorstoss, dass Englisch erst in der Oberstufe gelehrt werden soll. SVP-Wyssmann findet den Fokus auf die Landessprachen wichtig, Englisch brauche es in der Primarschule daher nicht. Auch Mitte-Gloor zieht Französisch als erste Fremdsprache Englisch vor, weil es den Zusammenhalt der Schweiz fördere. SP-Petiti hingegen bezeichnet den Vorstoss als «Schnellschuss».

Als Oberstufenlehrerin für (unter anderem) Französisch bringt sie eigene Erfahrungen

aus dem Klassenzimmer mit. «Für mich ist zentral: Eine Sprache lernt man, wenn man sie möglichst früh immer wieder verwendet und repetiert.» So habe sie selbst vor allem durch Auslandsaufenthalte Französisch gelernt.

Petiti argumentiert mit einer Aussage einer Oltner Englischlehrerin, welche in der aktuellen Schul-Serie dieser Zeitung sagt: «Frühenglisch ist fast schon ein Selbstläufer.» Grundkenntnisse seien bei vielen Schülern bereits vorhanden, etwa wegen Youtube oder Computerspielen. Dies sei ein Unterschied zum Französisch, wo die Schüler mehr Unterstützung brauchen würden.

Kann man mit Frühenglisch also bis in die Oberstufe warten? Eben nicht, so Petiti. Denn mehrsprachige Kinder sind

beim Lernen neuer Sprachen im Vorteil, das würden Studien belegen. Englisch solle weiterhin in der Primarschule unterrichtet werden.

Rémy Wyssmann sieht hingegen Defizite bei vielen jungen Menschen im Deutsch. Auch für Fabian Gloor ist klar, dass gerade fremdsprachige Kinder zuerst genügend gut Deutsch lernen müssten. «Wir müssen darüber nachdenken, dass wir die Primarschule nicht überladen. Eine Fremdsprache auf Primarstufe genügt.»

Kriminellste Stadt der Schweiz?

Angeblich ist die Stadt Solothurn die kriminellste Stadt der Schweiz – so jedenfalls titelte eine Boulevardzeitung. Zustande kommt dieser Titel aufgrund der Zentrumsfunktion und einigen sehr aktiven Einzeltätern. Munter werden Vermögens- und Gewaltdelikte miteinander vermischt. Ob sinnvoll oder nicht: Das Thema Sicherheit beschäftigt in und um die Kantons-hauptstadt.

Keiner der Diskussionsteilnehmenden kann persönlich davon berichten, sich in Solothurn unsicher gefühlt zu haben. Sie sind sich dennoch einig: Ängste der Bevölkerung müssen ernst genommen werden.

Rémy Wyssmann verlangt über eine parlamentarische Initiative, dass Wiederholungstäter besser dingfest gemacht werden können und will die Grenzen wieder besser schützen. Angela Petiti erachtet dies für wenig sinnvoll, handle es sich doch bei den meisten Straftaten um Diebstähle von lokalen Drogensüchtigen. Eine gute Betreuung und das Ermöglichen von Perspektiven bringe diesbezüglich langfristig mehr, ist sie überzeugt. Repression, eine verstärkte Polizeipräsenz sei sicher wichtig, ist für Fabian Gloor und Wyssmann klar.

Mattiello



Gratulationen

Iwan Spielmann (Oberbösgen) kann morgen Sonntag seinen



95. Geburtstag feiern. Bei guter Gesundheit wohnt er immer noch in seinem Haus. Von Herzen gratulieren dir Ursi, Rolf, Jürg und Barbara, Tanja, Patrick und Melissa. Wir wünschen dir weiterhin alles Gute, viel Freude, viele schöne Momente und vor allem gute Gesundheit. (mgt)

Gratulationen einsenden an gratulationen@solothurnerzeitung.ch oder gratulationen@oltnertagblatt.ch. Gratulationen zum 75., 80., 85., 90. und folgenden Geburtstagen sowie ab der goldenen Hochzeit, mit Namen, Vornamen, Wohnort (Schriftsprache, keine Verse), welche spätestens zwei Arbeitstage vorher bei uns eintreffen, veröffentlichen wir hier kostenlos.